



## INFORMATION zum Namenswechsel Feier beim Tinguely-Brunnen am 08. 01. 2025

### **BKG wird BKG wird BKG** **Die Basler Kunstgesellschaft bringt ihren neuen Namen zum Leuchten**

Bei angenehmen Temperaturen und freundlich trockenem Himmel trafen sich am Mittwochabend an die 100 Kunstfreunde beim Tinguely-Brunnen und feierten mit einem kleinen, eindrücklichen Programm den neuen Namen der Basler Kunstgesellschaft.

Richtig feierlich ging es los, als Matthias Gubler und Edith Habraken aus der Ferne eine sehr persönliche Version des Bolero für Saxophon und Viereck-Trommel über den Theaterplatz erklingen liessen und sich beim Musizieren allmählich der Feuerschale näherten, um die sich die Mitglieder der BKG mit ihren Gästen versammelt hatten. Roberto Bargellini brachte es dann fertig, in seinem humorvollen Gedicht [BKG wird BKG wird BKG](#) die oft wechselhafte 211 Jahre lange Historie der BKG in vier Minuten selbstironisch auf den Punkt zu bringen. Dabei kommentierte er genüsslich und gekonnt auch kontroverse Diskussionen wie z.B. die über die Aufnahme von Frauen.

In seiner Begrüssung ging der Präsident der BKG Roman Müller dann auch auf den Prozess der Namensfindung ein. Dieser war nicht einfach, obwohl die Mitglieder viele äusserst kreative Vorschläge machten. Aber ein ganz anderer Name sollte es nicht werden. Die Gesellschaft hätte sonst in der öffentlichen Wahrnehmung unter neuem Namen wie eine Neugründung gewirkt und ihre unmittelbare Verbindung zu den Ursprüngen und der eigenen Geschichte verlieren können, betonte Müller. Daher sei man sich nach einigen engagiert geführten Diskussionen einig geworden: Ein einfacher Name soll es sein, bei dem das Kürzel BKG bestehen bleibt. Dem Bildhauer Roman Müller oblag es dann, das von ihm konzipierte kleine Feuerwerk zu entzünden, das den neuen Namen Basler Kunstgesellschaft über den Theaterplatz leuchten liess.

Bei Glühwein und Lächerli wurde danach auf den Namen angestossen und doch auch wieder darüber debattiert, warum die BKG denn nun ihren dritten Namen bekommen hat. Aber dafür gab es jedes Mal gute Gründe:

Gegründet wurde die älteste Basler Vereinigung von Kunstschaffenden 1812 als **BKG Basler Künstlergesellschaft** von Männern, die Kunst und ebenso gepflegte Geselligkeit mochten. In den ersten Jahrzehnten ihres Wirkens war die BKG u.a. an der [Entstehung des Basler Kunstvereins und der Kunsthalle Basel](#) beteiligt. Sie ermöglichte auch deren Finanzierung durch die höchst erfolgreiche Aufnahme des ersten Basler [Fähri-Betriebs](#) beim Münster und später eines zusätzlichen im Klingental. Pfiffig nutzen die Mitglieder ihre Münster-Fähri nach langer vergeblicher Suche nach einem entsprechenden Raum dann auch als Vereinslokal.

Die BKG initiierte darüber hinaus auch den Bau des ersten und des heutigen [St. Jakob- Denkmals](#) sowie des [Hebeldenkmals](#) von [Max Leu](#). Ihre Mitglieder waren prägend im Stadtbild tätig durch wichtige Werke, so beispielsweise durch die Bemalung des Rathausturmes durch [Wilhelm Balmer](#) oder die Fresken von [Hans Sandreuter](#) in der Schmiedenzunft.

Mitglieder waren ursprünglich meist gutsituierte Herren der Stadtgesellschaft als Förderer und Gönner sowie - neben den bedeutenden Kunstschaffenden aus Basel - auch prominente auswärtige Künstler wie u.a. Cuno Amiet, Max Buri oder Giovanni Giacometti.

Über 100 Jahre blieben die Herren unter sich bis sie 1925 (endlich) auch Frauen zulassen – jedoch ohne die namhaften Künstlerinnen wie z.B. Hilde Mala-Reiwald, Faustine Iselin, [Elisabeth-Stalder](#) oder [Ursula Salathé](#) im Namen der BKG sichtbar zu machen. Erst im neuen Jahrtausend wurde dieser Schritt dann vollzogen. Die BKG nannte sich übergangsweise gendergerecht mit Doppelpunkt **BKG Basler Künstler:innengesellschaft**.

Die digitale Kommunikation machte ein Update hin zu einem Namen ohne Sonderzeichen notwendig. Die Wahl fiel nun auf **BKG Basler Kunstgesellschaft**.

Verändert hat sich in den 211 Jahren seit der Gründung aber nicht nur der Name und das [Logo](#). Die Gruppe ist in ihrer Zusammensetzung auch deutlich diverser geworden. Zu den Maler:innen, Bildhauer:innen, und Architekt:innen gesellten sich im Lauf der Zeit auch Autor:innen, Fotograf:innen, Musiker:innen, Performance-Künstler:innen, Theater- und Filmschaffende, Künstler:innen der elektronischen Medien und viele mehr. Aktuell zählt die Gesellschaft rund 60 [Aktiv-](#) und gleichviel Passivmitglieder. Seit 1812 hielten 27 [Präsident:innen](#) die Geschicke der BKG in ihren Händen und es wurden 25 [Ehrenmitglieder](#) ernannt.

Die BKG versteht sich heute als lebendige Plattform auf der Künstler:innen und Kunstliebhaber:innen sich auf Augenhöhe begegnen. So unterschiedlich die Gruppe aufgestellt ist, eines eint sie: Die Lust auf den künstlerischen Austausch und den lebhaften Diskurs untereinander - über alle (Sparten)-Grenzen hinweg. Die vielseitigen Perspektiven auf gemeinsame Fragen stehen im Zentrum des Interesses auch im Dialog zwischen den aktiven Kunstschaffenden und den Kunstinteressierten.

---

### **Fotos und Videos sind honorarfrei zu nutzen. Urheberchaft muss genannt werden.**

Fotos BKG 8. I. 2025© Christian Jaeggi [Fotos BKG 09. 01. 2024 HighRes](#)

Fotos BKG 8. I. 2025 © Christian Jaeggi [Fotos BKG 09. 01. 2025 LowRes](#)

Personen auf den Fotos:

Foto Nr 273: Matthias Gubler und Edith Habraken

Foto Nr 319: Roman Müller (Bildhauer und Präsident der BKG)

Roberto Bargellini (Mitglied der BKG und Verfasser des Gedichtes zur Geschichte der BKG)

Foto Nr 193 Roberto Bargellini (Mitglied der BKG und Verfasser des Gedichtes zur Geschichte der BKG)

Video [BKG Wir bringen unseren neuen Namen zum Leuchten](#)

© Christian Jaeggi / Schnitt: Rosanna Müller

[Videos zu Namenswechsel und Geschichte der BKG](#)

ALLE © Alexia Papadopoulou und Roberto Bargellini

